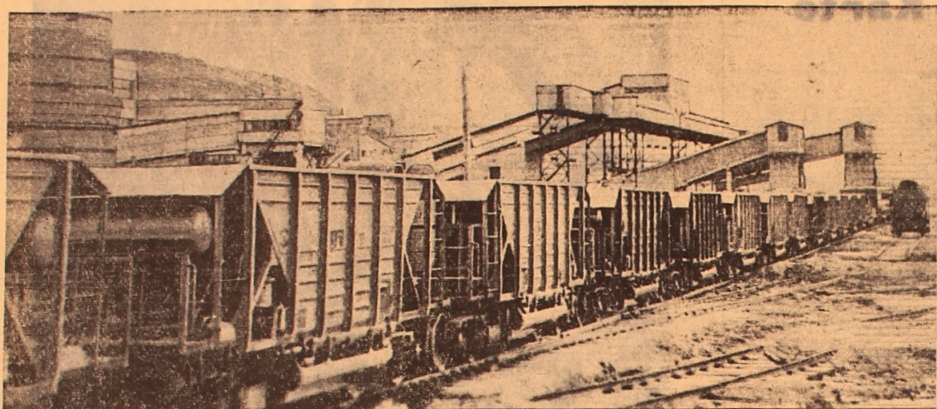


Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 2. April 1970
5. Jahrgang Nr. 65 (1099)

Preis
2 Kopeken



Schotterwerk-Riese am Start



Immer öfter wird auf verantwortlichen Beratungen von Republik und Unionsniveau die Stadt Jermantau in Zusammenhang mit dem Bau des Schotterwerks erwähnt. Für unsere Republik ist dieses Werk ein Riese. Von den funktionierenden Werken solchen Typs ist das Kokschetawer Schotterwerk bisher das mächtigste. Es verarbeitet jährlich 600 000 Kubikmeter Gestein. Das neue Werk aber wird nach der Meisterung seiner Entwurfskapazität 1 Million 400 000 Kubikmeter Gestein verarbeiten können. Vorläufig wird die erste Baufolge in Betrieb genommen, die die Hälfte dieser Aufgabe leisten wird.

„Unser Werk kennt nicht seinesgleichen“, sagte mit Stolz der Direktor dieses Werks Leonid Wassiljewitsch Tulenkow, der seinerzeit auch das Kokschetawer Schotterwerk in Betrieb setzte. „Es ist vollautomatisiert, mit hochproduktiver moderner Ausrüstung ausgestattet. Das ermöglicht, im Personalbestand nur 270 anstatt 1 000 Personen zu haben.“

Im neuen Werk werden viele Neuentführungen angewandt, was ihm großen Vorteil bringt. Die Vulkanisierung der Pfeil- und Förderbänder zum Beispiel. Früher wurden die Bänder, wenn sie rissen, vermerkt. Das gab natürlich nicht den nötigen Effekt. Außerdem entfielen 30 Prozent der Stillstände auf das Vernieten der Bänder. Das Anwenden der Vulkanisierung der Bänder schließt praktisch die Stillstände wegen des Zerreißen der Förderbänder aus.

In anderen Werken kommen die Sandabfälle in die Halde. In Jermantau plant man das Waschen dieser Abfälle. Die Betriebe der Volkswirtschaft der Republik werden für ihre Bedürfnisse jährlich 120 000 Kubikmeter gewaschenen Sand bekommen. Deshalb wird in der Nähe des Schotterwerks ein Werk für Stahlbetonfertigteile ge-

baut. Es ist für die Herstellung von Fertigteilen für die Bedürfnisse der Wasserwirtschaft und Melioration in Kasachstan bestimmt. Dieses Werk wird den gewaschenen Sand zur Anreicherungs- und Sortierung des Schotterwerks verbrauchen. Nebenbei gesagt, der gewaschene Sand wird nach der Preisliste teurer als Schotter geschätzt.

Hier hat man auch um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen Sorge getragen. Es wurde eine Druckluftreinigung der Produktionsräume durchgeführt. In allen Werkhallen gibt es Vorrichtungen zum Abspielen des Staubs und der kleinen Steinleichen.

Für die Arbeit des neuen Werks mussten Arbeiter ausgebildet werden, die die komplizierte Ausrüstung bedienen können. In Jermantau funktionierte eine spezielle Filiale des Zelinograd Lehrkombinats. Hier bildete man Maschinisten der Brecheranlagen, Speiser der Fördermaschinen und Energieleiter aus. Ein Teil Arbeiter wurde aus dem Kokschetawer Schotterwerk in das Jermantau überführt, außerdem konnte eine Gruppe Arbeiter aus dem alten Schotterwerk, das mit der Inbetriebnahme des neuen zu existieren aufhört.

Der Schotter, der in Jermantau gewonnen wird, ist von sehr hoher Festigkeit. Die Vorräte der Steinmasse sind groß. Mit Ungeduld erwartet man den Jermantau Schotter im Häuserbaukomplex in Pawlodar.

A. FUNK,
Sonderkorrespondent
des „Freundschaft“
Gebiet Zelinograd

UNSERE BILDER: 1. Der erste Zug steht unter Verladung mit Schotter, 2. Jeŝim Schleifer (links), der die Einrichtungsarbeiten im Schotterwerk leitet.
Fotos: B. Saweljew

Freundschaftsbeziehungen festigen sich sowjetisch-iranisches Kommuniqué

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Schahinschah Iran haben dem heutigen Stand der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Iran eine hohe Einschätzung und bekräftigt, daß diese Beziehungen weiterhin auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der Souveränität, der nationalen Unabhängigkeit, Gleichberechtigung und Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten gegestigt werden. Das wird in einem gemeinsamen sowjetisch-iranischen Kommuniqué festgelegt, das am Dienstag zum Abschluß des Staatsbesuches des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny im Iran veröffentlicht wurde. N. V. Podgorny hatte sich vom 25. bis 31. März dieses Jahres im Iran aufgehalten.

Die Seiten verteilten die Auffassung, heißt es darin weiter, daß diese Beziehungen ein konkretes Beispiel dafür sind, wie die Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichen sozialen Systemen praktisch in die Tat umgesetzt werden.

Mit besonderer Genugtuung wird darauf verwiesen, daß die sowjetisch-iranische Staatsgrenze eine Grenze des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten ist.

Die Seiten messen der Zusammenarbeit und der Erweiterung der ökonomischen Beziehungen zwischen der UdSSR und dem Iran besondere Bedeutung bei und bringen ihre Genugtuung über die gegenseitigen Anstrengungen zum Ausdruck, die im Rahmen der Ständigen sowjetisch-iranischen Kommission für ökonomische Zusammenarbeit zur Erweiterung der bestehenden gegenseitig vorteilhaften ökonomischen Beziehungen und zur Erschließung neuer Möglichkeiten in dieser Richtung für die nächsten 12 — 15 Jahre unternommen werden.

Die Seiten stellten mit Befriedigung fest, daß in den Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern auch bedeutende Erfolge erzielt wurden. Durch die Realisierung des Handelsabkommens vergrößerte sich der Umfang des Warenaustausches zwischen der

UdSSR und dem Iran in den letzten fünf Jahren in bedeutendem Maße.

Die Seiten erörterten auch die Frage der Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und dem Iran und halten es für zweckmäßig, in Zukunft Verhandlungen über den Abschluß eines entsprechenden Abkommens durchzuführen.

Die Seiten verwiesen mit Genugtuung auf die erfolgreiche Erfüllung des Kütahabkommens und betonten, daß die Erweiterung der kulturellen Beziehungen zur Festigung der Grundlagen der Freundschaft und der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beiträgt.

Bei einem offenen und nützlichen Meinungsaustausch über wichtige internationale Probleme bekräftigten die Seiten die Notwendigkeit, in den Beziehungen zwischen den Staaten bestehende strittige Fragen in Übereinstimmung mit den Prinzipien der UNO-Charta friedlich zu regeln.

Die Seiten gaben ihren ersten Besorgnis über die anhaltende drohende Lage im Nahen Osten Ausdruck und äußerten ihre feste Absicht, zusammen mit anderen friedliebenden Staaten alle Bestimmungen der Resolution des Sicherheitsrats vom 22. November 1967 durchzusetzen und bekräftigten, daß die Räumung der von Israel okkupierten Gebiete die Hauptvoraussetzung der Regelung dieser Krise ist.

Sie verteilten auch die Bombardierung der Gebiete und der friedlichen Bevölkerung der arabischen Länder. Die Seiten betonten, daß eine dauerhafte Regelung im Nahen Osten unter der Bedingung erreicht werden kann, daß die legitimen Rechte der arabischen Völker, darunter der Bevölkerung Palästinas, geachtet werden. Die Seiten sprachen sich für die Erfüllung der entsprechenden UNO-Resolutionen aus.

Die Seiten sind über den andauernden Krieg in Vietnam besorgt. Sie bringen die Hoffnung zum Ausdruck, daß bei den Pariser Verhandlungen Anstrengungen unternommen werden, um diesen Krieg einzustellen. Die Seiten sind der Meinung, daß eine friedliche Regelung in Vietnam auf Grund der Genfer Abkommen von 1954

und der Achtung des Rechtes des vietnamesischen Volkes, über sein Schicksal selber und ohne fremde Einmischung zu entscheiden, erzielt werden kann.

Die Seiten brachten ihre Sympathien und ihre volle Unterstützung der Völker zum Ausdruck, die für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen, und verurteilten alle Versuche, den freigeordneten Ländern den Neokolonialismus aufzuzwingen.

Die Seiten forderten entschieden die bedingungslose Verwirklichung der auf der XV. Tagung der UNO-Vollversammlung angenommenen Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die Länder und Völker, die sich unter Kolonialherrschaft befinden.

Die sowjetische Seite informierte die iranische Seite über die Maßnahmen, die zur Vorbereitung einer gesamtösterreichischen Sicherheitskonferenz getroffen werden. Die iranische Seite bestätigte, daß die Gewährleistung der Sicherheit in Europa ein wichtiger Faktor ist, der auf die Verbesserung der gesamten internationalen Lage einwirken kann.

Auf die Frage der Abrüstung eingehend, bestätigten die Seiten, daß die Verwirklichung der allgemeinen und vollständigen Abrüstung, darunter der atomaren Abrüstung, unter effektiver internationaler Kontrolle sowie die Schaffung atomarwaffenfreier Zonen, darunter im Nahen und Mittleren Osten, die wirksamsten Maßnahmen zur Festigung der internationalen Sicherheit und zur Gewährleistung des Weltfriedens darstellen.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny bedankte sich herzlich für den guten Empfang und die aufrichtige Gastfreundschaft, die ihm und den ihn begleitenden Persönlichkeiten vom Schah, der Regierung und dem Volk Iran gewährt wurden.

Im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung überbrachte N. V. Podgorny dem Schah Iran und seiner Gattin die Einladung zu einem offiziellen Besuch in die Sowjetunion zu kommen. Die Einladung wurde mit Dank entgegengenommen. Der Termin des Besuchs wird zusätzlich vereinbart.

Industrie Kasachstans hat den Plan überboten

Die Werktätigen Kasachstans haben im sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans und des würdigen Begehens des 100. Geburtstags W. I. Lenins eine bedeutende Leistung erzielt. Die Industrie der Republik hat vorfristig den Plan des ersten Quartals im Umfang der Realisierung der Produktion und der Erzeugung der Mehrheit der wichtigsten Industrieerzeugnisse überboten.

Dank der vorfristigen Erfüllung des Quartalsplans liefert die Industrie zusätzlich eine beträchtliche Menge von Kohlen, Erdöl, Baummetallen, Roheisen, Stahl, Mineralwolle, Polyäthylen, synthetischem Kautschuk, Zement, Baumwollgewebe, Trikotagen, Lederschuhen und anderen Erzeugnissen.

Die Arbeitserfolge der Industrie wurden dank der aktiven Teilnahme der Belegschaften der Betriebe, der Haltungen und Abschnitte und dem persönlichen Beitrag Zehntausender Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellter in der Erhöhung des Wirkungsgrads der Produktion und der Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt.

Die Anwendungen des Dezemberplans des ZK der KPdSU, der Brief des ZK der KPdSU, des Ministers der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Leninischen Komsomol über die bestmögliche Nutzung der Produktionsreserven und verstärkte Sparmaßnahmen in der Volkswirtschaft haben einen neuen Zustrom von Aktivität und Initiative in den Belegschaften hervorgerufen. Die industrieschaffenden machen neue Reserven ausfindig und setzen sie in Betrieb, um das Lenin-Jubiläum würdig zu begehen und die Aufgaben des Fünfjahresplans vorfristig zu erfüllen.

(KasTAg)

ERFOLGREICHE ARBEITSWACHT

Die Viehzüchter des Sowchos „Rasswetl“, Gebiet Zelinograd, halten die Verpflichtung übernommen, die Mastriender in guter Wohlfühlbarkeit und mit einem Durchschnittsgewicht von 350 Kilo abzuliefern. Ihren Verpflichtungen kom-

men sie mit Erfolg nach. 365 Rinder wurden mit einem Durchschnittsgewicht von 365 Kilo und in höchster Wohlfühlbarkeit abgeliefert und 152 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 370 Kilo und auch in höchster Wohlfühl-

heit die besten Leistungen haben die Meister der Viehmast Sabyr Muchaminidin, Jereganjak Amirshanow, Jeletaj Mapyschew, Samat Kopanow aufzuweisen.

T. AMENOW

Gebiet Zelinograd

Die Lichter der Agitationspunkte strahlen

KOKTSCHETAW. (KasTAg). In einer Atmosphäre reger politischer Aktivität, hervorgerufen durch die Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, hat im Gebiet die Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR begonnen. Die Parteikomitees führen Beratungen der Politinformanten und Agitatoren durch. Das Kokschetawer Rayonpartei-Komitee und das Vollzugskomitee des Rayonsowjets hielten eine Beratung der Sekretäre der Parteiorganisationen und der Vorsitzenden der Dorfsowjets ab. Ihnen wurde über die Aufgaben der politischen Massen- und Organisationsarbeit erzählt.

Im Sowchos „Menshinski“ leitet den Agitationspunkt der Direktor der Mittelschule R. Sch. Scharipow. Das Parteikomitee des Sowchos „Wolodarski“ hat etwa 40 Komsomolisten, Komsomolinnen und parteilose Aktivistinnen als Agitatoren bestätigt. Unter ihnen sind der Mechaniker A. Batenjew, der Ökonom N. Mutlitzkaja, der Klubleiter N. Begendorf und andere.

SOJWJETISCHE DELEGATION NACH BUDAPEST ABGEREIST

MOSKAU. (TASS). L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, leitet eine sowjetische Partei- und Regierungsdelegation, die am Mittwoch aus Moskau nach Budapest abgereist ist. Die Delegation wird an den Feierlichkeiten zum

25. Jahrestag der Befreiung Ungarns teilnehmen. Die Delegation ist vom ZK der USAP, vom Präsidium der Volksrepublik Ungarn und von der ungarischen Regierung eingeladen worden.

Parteitag der Kongolesischen Partei der Arbeit

BRAZZAVILLE. (TASS). Die Volksrepublik Kongo hat sich für den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg ausgesprochen, da nur der Sozialismus allein instandsetzt, die unterdrückten Völker und Werktätigen von der imperialistischen und feudalistischen Sklaverei zu erlösen, erklärte der Vorsitzende des ZK der Kongolesischen Partei der Arbeit und Präsident der Volksrepublik Kongo Marien Nguabi.

Der Präsident hielt im „Volkspalast“ eine Rede bei der Eröffnung eines außerordentlichen Parteitag der Kongolesischen Partei der Arbeit.

unterstrich die dringende Notwendigkeit, die Partei organisatorisch, politisch und ideologisch zu festigen.

Marien Nguabi appellierte an die Parteifunktionäre, „dem staatlichen Sektor größere Beachtung zu schenken“ und „Mittel und Möglichkeiten zu suchen, um diesen Sektor — die Basis des Aufbaus des Sozialismus — zu erweitern und zu festigen.“ Er stellte fest, daß es wichtig ist, die führenden Sektoren der Wirtschaft zu verstaatlichen, und verwies dabei auf die Eisenbahn Brazzaville — Pointe Noire, die Hafenanlagen in Brazzaville und in Pointe Noire sowie alle privaten Straßen, Flugplätze und Fähren, die bereits verstaatlicht worden sind.

Marien Nguabi bezeichnete das Fiasko des jüngsten konterrevolutionären Komplotts als „einen weiteren Sieg der Kräfte der Revolution über den Imperialismus“ und

Appell zur USA-Aggression in Kambodscha

LONDON. (TASS). Mehrere bürgerliche Zeitungen Londons erlassen an die USA den hetzerischen Appell, „die neue Regierung Kambodscha zu schützen.“

Die „Times“ spricht sich unweidlich dafür aus, daß die Vereinigten Staaten „größere Verantwortung für die Lage in Südostasien übernehmen.“ Die Zeitung „Daily Telegraph“ erklärt, daß die Festigung des gegenwärtigen Regimes in Kambodscha es gestatten würde, den Verlauf des Krieges in Vietnam zu verändern. Zur Erreichung dieses Ziels ist es notwendig, daß Präsident Nixon Kambodscha voll und ganz unterstützt, schreibt das Blatt. In den Alltag überzellt, ist das ein offener Appell zur direkten militärischen Einmischung der USA in Kambodscha.

NEW YORK. (TASS). Wie die „New York Times“ meldet, haben offizielle Personen in Washington bestätigt, daß amerikanische Truppen nach Kambodscha gesandt werden können, um es „vor einer feindlichen Bedrohung zu schützen.“ Bekanntlich benutzte das amerikanische Kommando in Süd-Vietnam einen solchen Vorwand schon zu wiederholten Malen, um die Grenzen Kambodschas zu verletzen.



ny-ist, aus Iran kommend, wieder nach Moskau zurückgekehrt. N. V. Podgorny hatte sich seit 25. März auf Einladung des iranischen Schahs Moïammad Reza Pahlewi zu einem Staatsbesuch im Iran aufgehalten.

TOKIO. Der Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik Ludwik Svoboda und seine Gattin stellten am Mittwoch dem japanischen Kaiser Hirohito und der Kaiserin Nagako einen Besuch ab. Ludwik Svoboda und die

ihn begleitenden Persönlichkeiten werden in Japan auf Einladung der japanischen Regierung anlässlich der Durchführung des Nationaltages der GSSR auf der Weltausstellung in Osaka.

Der Kaiser und die Kaiserin gaben zu Ehren des tschechoslowakischen Präsidenten und seiner Gattin ein Essen.

MOSKAU. Namhafte Politiker und Vertreter des öffentlichen Lebens aus 50 Ländern werden an der Tagung des Präsidiums

des Weltfriedensrates zum 100. Geburtstag Lenins teilnehmen. Diese Tagung wird in Moskau in Anwesenheit von Vertretern breiter Kreise der sowjetischen Öffentlichkeit und aktiver Mitglieder des sowjetischen Friedenskomitees eröffnet.

Wie erwartet wird, sprechen in den Plenarsitzungen der Generalsekretär des Weltfriedensrates Romesh Chandra, der Vorsitzende des sowjetischen Friedenskomitees Nikolai Tichonow sowie Vertreter der nationalen Friedensbewegungen. In einzelnen Sektionen dieser Tag-

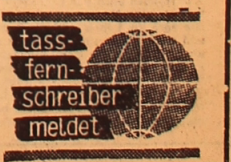
ung werden folgende Fragen erörtert: Probleme des Kampfes der Völker für den Frieden, gegen den Imperialismus und die Gefahr eines Weltkriegs sowie Fragen der friedlichen Koexistenz, der Einheit im Kampf für Frieden und nationale Unabhängigkeit.

WASHINGTON. Die USA verkaufen Israel Militärausrüstungen, darunter Artilleriegeschütze, Schützenpanzerwagen und Ersatzteile für Panzer und Militär-

flugzeuge. Das USA-Außenministerium gab zu, daß diese Lieferungen seit Mitte Januar dieses Jahres erfolgen. Ein Sprecher des USA-Außenministeriums weigerte sich jedoch, den Lieferumfang sowie den Wert der an Israel gelieferten Waffen mitzuteilen.

KAIRO. Bei einem am 31. März unternommenen Luftangriff Israels auf den nördlichen Teil des Nil-Deltas wurden 12 Einwohner getötet und weitere 35 ver-

letzt, erklärte MEN zufolge ein Sprecher des VAR-innenministeriums.



Mit Lenin im Herzen

W. I. LENIN IN DER SOWJETDEUTSCHEN DICHTUNG

Das Lenin-Thema wird immer unerschöpflich bleiben. Die Gestalt Lenins begeistert die ganze fortschrittliche Menschheit zu neuen schöpferischen Taten. Die sowjetdeutschen Literaten haben ebenfalls, wie die Dichter aller Sowjetvölker, in ihrem Schaffen die innige Liebe der Sowjetdeutschen zu dem

Schöpfer unseres multinationalen Oktoberlandes zum Ausdruck gebracht.

Nachstehend bringen wir eine Auswahl von Gedichten, die dem Lenin-Thema gewidmet sind.

Rudolf JACQUEMIEN

LENIN

Lenin! — watschnauben die Zarengendarmen,
jagende Wölfe auf menschlicher Spur.
Lenin — so Hüsterien hoffend die Armen,
miedergedrückt durch des Blends Tortur.
Lenin? — Bekreuzten sich Himmelspropheten,
Bannflüche schleudernd an „heiligem Ort“.
Lenin! — frohlockten Putilowproleten,
atemiä, lanchend dem Leninschen Wort.
Lenin? — so hüllten die Süßgeseherten,
die sie, so kühn damals wählten und groß.
Lenin! — durchflog es die russischen Weiten,
als im Oktober der Volksturm brach los.
Lenin? — „Ein Trücker im nachtdunklen Rußland?“
Er aber füllte am Plan GOELRO.
Lenin! — Sein Name flammt heut überm Flußband
sieghaft an Stadtdämmen, sonnlichterloh.
Lenin? — Sein Bild, aus der Zeltung geschnitten,
jenseits der Grenzen an ärmlcher Wand...
Lenin! — Er schreitet mit ehernen Schritten
allgegenwärtig durchs heimische Land.
Lenin! — so schwören im Herzen wir Leute,
wenn er, wo immer, den Blicken ersicht.
Lenin! — Wie war er doch gültig und weise,
er, dessen Geist uns lebendig durchweht.
Lenin! — dröhnt siegreich das Lied der Traktoren,
(längst ist verwirklicht sein tollkühner Traum!)
Lenin! — so funkeln der Welt in die Ohren
unsere Sterne aus kosmischem Raum!

Heinrich KÄMPF

Vor der Karte

Hier setzt den Stift er auf.
Ein Punkt, ein kleiner, ist frisch
auf der Karte nun gemacht,
und die Gedanken wandeln diesen Punkt
in Dinge schaffender Vollendung.
Hier setzt den Stift er auf.
Ein Punkt, ein kleiner, ist frisch
auf der Karte nun gemacht.
Wie hell die Sonne vom Himmel scheint,
erglänzt ein Licht. Weit streut es
Strahlenhügel um sich her,
bringt Freud' dem Dorf, der Stadt,
und ist ein unermüdlich Herz
in Werken und Betrieben...
Hier setzt den Stift er auf.
Ein Punkt, ein kleiner, ist frisch
auf der Karte nun gemacht.
Von fernher dringt ans Ohr ihm ein Gebräus.
Die Hydrowerke spielen Hymnen großen Sieges
an starken Strömen reicher Heimat.
Er hört's, knifft zu die Augen,
lächelt still, bis in die Seele tief bewegt,
wie einst beim Lauschen an dem Flügel
seiner Mutter er vom Strom der Töne wärd gepackt
und ganz den sturmgepeitschten Wogen
der Apassionata war erlegen.
Hier setzt den Stift er auf.
Ein Punkt, ein kleiner, ist frisch
auf der Karte nun gemacht.
Sein Glaube steckt darin an dich, du Volk.
Und dieser gleicht dem Fels, der ragt ins Meer
und weichen kein Gelose kann erschüttern.
Er zweifelt nicht: du hebel aus Asche und Ruin
den Stein des Glücks, damit, vom Tageslicht
beuechtet, jeder ihn erkenne.
Er glaubt und weiß, daß du auf Erden
schaffst das Paradies und weit im All
erlöschst Gestirne und Planeten.
Er sieht's. Die Sicht ist gut, weil seine Warte er
auf höherem edlern Stern gebaut, in dem die Teichen
so geeint, daß Sturm und Wetter
nur noch fester sein Gefüge machen.
Hier setzt den Stift er auf.
Ein Punkt, ein kleiner, ist frisch
auf der Karte nun gemacht.
Was er vorausgesehen,
das lebt und wird vollbracht.



LENIN -
LEBTE.
LENIN -
LEBT
LENIN -
WIRD LEBEN.
W. MAJAKOWSKI

Oswald PLADERS

Sein Geburtstag

Löse man
zu SEINEM Feste
hundert Böllerschüsse,
so war's nur leerer Schall.
Erstrahlten
um den Geburtstagskränzel
hundert Kerzen —

es wäre nur
fahler Glanz,
wenn nicht das Herz
der ERDE
vor Freude pochte und lohte.
Eines ist gewiß:
Die Klüppel der Kremiglocken
werden in diesen Stunden
weit, weit
schwingen,
richtend
die Uhren der Welt,
damit ihre Zeiger
mit weisen
in SEINE ZEIT.

Joachim KUNZ

Lenin liest die „Prawda“

Er sitzt in seinem Arbeitszimmer
und liest bei mattem Morgenschimmer
die „Prawda“ mit gesenktem Haupt.
Das Land liegt noch im leichten Schlummer,
erschöpft von Kämpfen, Not und Kummer,
tagsüber jeder Ruh beraubt.

Ein fahles Licht dringt durch die Scheiben,
Hilflich liest, was der „Prawda“ schreiben
die Arbeiter! aus Land und Stadt:
„Wir werden Frost und Hunger dulden,
doch wärd der Feind, was wir ihm schulden
stets abbekommen, eisenhart.“

Genau studiert er alle Skizzen,
er unterstreicht, macht Randnotizen
und denkt an jene Zeit zurück,
wo er im Kampfe mit den „Rechten“
für Marx' Ideen mühte fechten
und für der Menschheit Erdenglück.

Er denkt an schwere, weite Wege,
an steile Höhen, Furten, Stege,
die es zu überwinden raubt,
denkt an die dunklen, schwarzen Zeiten,
die die Partei nicht konnte meiden,
als sich verborgen hielt ihr Stab.

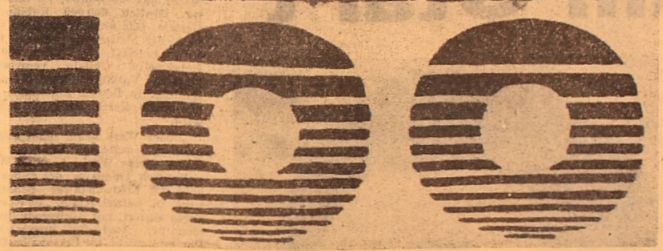
Er liest die „Prawda“... Jede Zeile
gleichet einer abgesteckten Meile
auf lauzem Vorwärtsmarsch zum Sieg:
„Oktobersturm... Zerrüttung... Jämmer...
Zusammenstoß von „Siegel-Hammer“...
Ein kurzer Frieden... Bürgerkrieg...“

Er blättert sinnend in den Seiten,
erhebt den Kopf, blickt in die Weite.
Voran er wohl jetzt denken mag?
Vielleicht an jenes neue Leben,
das allen Menschen er will' geben,
für die er müht sich Tag für Tag?

Es denkt Hilftsch — der große Denker,
des ersten freien Staates Lenker,
in seinem Arbeitkabinett.
„Er träumt!“ so schrieb ein Weitegeister —
er aber sah bereits im Geiste
Kraftwerke an der Flüsse Bett.

„Ins Zimmer dringt die Morgenfrische.
Hilftsch' sitzt still an seinem Tische
und liest die „Prawda“ tiefbewegt:
Ihn freut, daß das, was er bezonnen,
sein Volk im Kampfe hat gewonnen,
daß es den Weg ins Morgen legt.“

Zeichnung: W. Hasselbach (Nach einem Plakat W. Iwanows)



A. Friedrich ANNEVELDT

So lang die Erde...

Lenin ist tot?
O, glaubt es nicht!
Fragt in den Städten:
Wo in Fabriken, Minen, die Sirene brüllt —
Befragt sie alle, alle, alle,
Daß es in tausend Sprachen schalle,
Allüberalhin:
Wer ist Lenin?
Da hommt der Kuli seinen Lauf!
Und richtet sich der Inder auf:
Der Neger, krumm vom Bücken —
Streckt seinen müden Rücken;
Das weiße Proletariat
Erinnert sich Oktoberat.

Lenin ist tot?
Es ist nicht wahr!
Noch tausend Jahr,
So lang die Erde ihre Bahn
Im Weltraum wird kreisen,
Wird er den Weg uns weisen,
Sein Name braust wie ein Orkan,
Der Bäume dreist entblättert,
Was morsch und faul zerschnettert,
Daß unsere alte Erde lebt —
Lenin —
Lenin —
Er lebt!

1929

Woldemar EKKERT

Mein Herz hab' ich in diesen Stein gelegt

Noch dröhnt der Kopf vom Summen der Propeller,
doch eif' ich schon zum Mausoleum hin;
am Abend sind die Kremistürme heiß,
durchdringen wirres Schneeflockenspin.
Auch wenn die heißen Sonnenstrahlen drücken,
auch wenn der Frost den Atem stocken läßt,
kann man den Menschenstrom nicht überblicken,
hier sind die Schritte langsam, ruhig, fest.
Es ist schon spät, der Zutritt ist beendet,
doch ist der Platz von jungen Menschen voll:
der Atem dampft, der Frost zwickt in die Hände,
und über allem wirbeln Flocken toll.
Zwei Männer stehen hier in meiner Nähe,
zufällig hör' ich, wie der eine spricht:
„Wenn ich die roten Lettern Lenin' sehe,
dann steht vor mir des Vaters Angesicht.
Mein Vater schuf die himbeerfarbenen Steine,
auch diese Lettern hat er ausgesägt.
Noch in der Kindheit sagte er uns Kindern:
„Ich hab' mein Herz in diesen Stein gelegt!“
Da wird es still in dieser ganzen Runde,
im Frost hallt wald der Posten straffer Schrift,
vom Spasskirtum klingt hell der Schlag der Stunde
in diesem feierlichen Schweigen mit.
Dann stehn die Posten regungslos und schauen
den Menschen in die Augen, ins Gesicht:
Schneeflocken glitzern weiß auf ihren Brauen
und liegen auf den Schultern weich und dicht.
Das sind die sechzig heiligen Minuten,
das ist der Posten Nummer eins im Land;
hier standen auch des Komsomol Rekruten,
hier standen Männer, die dem Volk bekannt.
Die noch am Leben sind, die kommen wieder
und bleiben hier am Mausoleum stein:
die Jugendzeit, die Komsomolnieder
aufs neu in der Erinnerung erstehn.
Wer kann das alles ganz allgütlich nennen?
Sieh dran gewöhnen! Und wer hat es schon?
Ich will: in allen Herzen sollen brennen,
die roten Lettern hier vom Pantleon!

Rosa PFLUG

Poetische Leniniana

Poetische Leniniana
Das größte Thema unser Zeit,
an dem schon Hunderte geschrieben
und aber Tausende noch schreiben werden,
doch niemand ganz erschöpfen kann.

Was heute wir zusammengetragen,
sind winzige Ergänzungsstriche
zum dichterischen Leninbild,
das Majakowski aufgezeichnet
neunzehnhundertvierundzwanzig.
Aus seinem eignen Herzensblut
schuf er ein Hohlgedicht auf Lenin,
ein Monument aus Schmerz und Liebe
dem allermenschlichsten der Menschen,
der rührte an den Schlaf der Welt,
der wenig unter uns gelebt hat,
doch Unermeßliches vollbracht.
Fast fünfzig Jahre sind verlossen,
seit dieses Thema aufgeworfen,
an dem Millionen schleifen werden
und aber Tausende jetzt schleifen
und Hunderte geschrieben haben,
darunter auch ein Bertolt Brecht
und ein Johannes Robert Becher.

Doch alles, was geschaffen wurde,
sind einfache Ergänzungsstriche
zum unsterblichen Leninbild,
das Majakowski aufgezeichnet
neunzehnhundertvierundzwanzig
Wir sehen Tage gehen, kommen
in schnellen Rhythmus der Epoche
der stürmischen und aufgewühlten,
der siegreichen, siegesgewöhnten,
die eingedrungen in den Kosmos
und sich den Mondraum heimisch macht.
Es lösen meine Zeitgenossen
beherlich Gegenwartsprobleme
und sorgen für die ferne Zukunft
für Glück und Frieden auf der Welt.
Sie führen einen Riesenaufbau,
an dem auch ich beteiligt bin.

Ich leistete meinen kargen Beitrag
zum grandiosen Lenin-Denkmal
und warte sehulich auf den Dichter,
den Genius, der prägen wird
ein neues Lied, das besser widerspiegelt
Lenins Menschlichkeit und Größe.

Edmund GÜNTHER

Ein bißchen so zu sein wie er

Ich seh' ihn nicht aus Stein gehauen,
er steht vor mir aus Fleisch und Blut,
ich sehe ihn ins Morgen schauen
wie einst — voll Kraft und Herzensglut.
Ich höre seine Stimme tönen
so menschenfreundlich, traut und schlicht.
Und alles Große, Gute, Schöne
tat auf sich mir in neuem Licht.
Doch ruft sein Wort mich nicht zum Rasten,
es ruft zum ungestümen Kampf

mit allem Altan und Verhaßten,
das noch der Menschen Glück zerstampft.
Ich seh' erhoben seine Rechte —
sie weist mir keinen leichten Weg.
Doch ist's von allen der gerechte —
ich ging und geh' ihn unentwegt —
Und werde immerdar ihn gehen,
ob er auch oftmals steil und schwer,
um mit Hilftsch die Welt zu sehen,
— ein bißchen so zu sein wie er.

Herbert HENKE

LENIN

Auf Schritt und Tritt mit uns für alle Zeiten,
erleuchtet er uns, ein Vater, weisen Rat.
Wir fühlen seine Schulter uns zur Seite,
sein Genius erleuchtet unsern Pfad.

Trautes Joeb stieß er von unserem Rücken,
im Bergwerksgrund wie in der Ofen Glühn,
im Brausen der Turbinen, in den Drähnen,
wo Elektronenströme schweigend züch.

Er lebt im frohen Wogen unser Stätte,
im Bergwerksgrund wie in der Ofen Glühn,
im Brausen der Turbinen, in den Drähnen,
wo Elektronenströme schweigend züch.

Er lebt in allen Ländern, allen Zonen,
kein Hindernis hält seinen Worten stand,
die nun zufließt in allen Völkern wohnen.
Die Wahrheit hat ein Jedes Volk erkannt.

Der Heimat Fluren reiche Früchte tragen,
und helles Lachen aus den Schulen schallt.
Des Lebens tätige rege Wogen schlagen,
wo die Sümpe einst und düster wald.

Der lang' voraus des Glückes Samen säte —
Wir denken voller Dankbarkeit an ihn,
der klar verkündet: „Alle Macht den Räten!“
Jetzt können unsere Felder üppig blühn.

Auf Schritt und Tritt mit uns für alle Zeiten,
erleuchtet er uns, ein Vater, weisen Rat.
Wir fühlen seine Schulter uns zur Seite,
sein Genius erleuchtet unsern Pfad.

Nach fünf Jahren

1. Der Konflikt

Der schlechteste Vorsitzende ist für die Kolchosbauern derjenige, der sie nicht leben läßt, der die Menschen schikanieren und dabei so tut, als er für sie da sei. Er soll, als er sich um die Kolchosbauern kümmert, vor drei Jahren lernen, sich selbst einen Vorsitzenden zu wählen.

„In den Thälmann-Kolchos mußte ich zu Fuß gehen. Die Busse kamen dort auch jetzt nicht an. Es war ein richtiges Herbstliches „Sudelwetter“. Es dümmerte. Seitwärts lagen nicht fortgeräumte Haufen von Stroh. Der aufgeweichte Weg schnitzte unter den Füßen. Wir waren vier, die wir uns einem nach Tekeß gehen. Autos ausstiegen. Außer mir noch zwei alte Männer und eine dicke, anscheinend schwangere Frau. Die Bauern sind ein neugieriges Volk. Bald wollten sie, wie ich bin und wozu ich herkam.

„Sie kommen aber schnell!“, sagte ein Alter achtungsvoll und trat mir auf den trockeneren Rand der Autostraße ab.

„Wieso — schnell?“ verstand ich nicht.

„Heinrich Schwarz hat ja erst am Sonntag Unterschriften gesammelt“, sagte ein anderer. „Heute ist erst Donnerstag, und Sie sind schon da.“

Ich zuckte verständnislos die Schultern.

„Welcher Schwarz, was für ein Brief?“

Die Alten wunderten sich auch. Die schwangere Frau erklärte aber ärgerlich:

„Der Koch ist nicht mehr auszuhalten. Wenn die Leute einigermaßen anständig verhalten, so kürzt er den Verdienst sofort.“

„Warum kürzt er ihn?“

„Ach, warum“, die Frau sprach schwer, als wälze sie Steine. „Wissen Sie denn nicht, warum? Dafür, wie die Leute leben, trägt der Vorsitzende von dem Rayonpartikomitee keine Verantwortung. Dort schaut man nur, daß der Plan erfüllt ist. Koch behält die Verdienste der Kolchosbauern in der Kasse, wird dafür verschiedene Maschinen, Vieh kaufen. Und im Partikomitee sagt man dazu: Alle Achtung, Karl Kariowitsch, bist ein guter Organisator — es gab bei euch nur zwei zig Traktoren, nun sind es vierzig, auch die Einkünfte sind gestiegen.“

Dafür aber, wie die Menschen leben. — Die Frau glitt auf dem Weg aus und verstummte.

„Ja“, nickten die Alten zustimmend in den Köpfen. „Das ist wahr.“

„Meinen Wagen habe ich über alles“, sagte der Schaffner Johannes Mauer aus dem „Wodromosod-43“ des Zelinograd-Bahnhofs. 15 Jahre ist er Schaffner, im Jahre 1961 bekam er einen neuen Lastwagen. Mit ihm legte er schon über 500 000 Kilometer bei verschiedenen Wetter zurück. Laut Plan hätte sein Wagen schon längst einer Generalreparatur unterzogen werden müssen, aber das war bis jetzt noch nicht nötig. Sein Tassowol erfüllt er stets zu 125 — 130 Prozent. Für seine beispielgebende Arbeit und gute Instandhaltung seines Wagens wurde Johannes Mauer schon oft prämiert. Er ist Träger des Abzeichens „Für hervorragende Arbeit.“

UNSER BILD: Johannes Mauer

Foto: G. Mühlberger

Notizen über einen Kolchos von heute

ter den „letzten“ Jahren meine ich diejenigen, die seit dem März 1965 verlassen sind. Damals hat das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU den Grundstein zu einer grundsätzlichen neuen landwirtschaftlichen Politik gelegt.

Jetzt sprach man über Karl Koch im Rayonpartikomitee und auch im Kolchos anders. Ein talentvoller Organisator der landwirtschaftlichen Ökonomie, erfahrener Spezialist, intelligenter Mensch — so lauteten die Urteile. Aber ich fuhr zu ihm nicht nur deshalb. Er war am Vorabend großer Veränderungen Vorsitzender geworden. Das Märzplenum fand einen Monat später statt.

Damals hatte die Wirtschaft 535 000 Rubel Jahreseinkommen.

1968 erzielte sie ihre erste Million Rubel Gewinn. Mit anderen Worten, die Erzeugung der Bruttoproduktion hatte sich in drei Jahren verdoppelt. Um obenstehend hatte sich auch der Wert der materiellen Grundfonds erhöht: vor 5 Jahren besaß der Kolchos 21 Traktoren und 12 Kraftwagen. Gegenwärtig besitzt er 40 Traktoren und 30 Kraftwagen. Nach der technischen Ausrüstung je 1 Hektar Ackerland liegt der Kolchos an der ersten Stelle im Rayon. Mit der Frühjahrspflanzung wird man hier leicht in einer Woche, mit der Ernteerbringung in 2 Wochen fertig. Sogar Zuckerrüben erntet man in knappen Fristen und ohne fremde Hilfe.

Bei solch einem intensiven Wachstum der Grundfonds wächst auch der Verdienst der Kolchosbauern. Auf einen Arbeitstag entfallen durchschnittlich 4 Rubel.

Der Vierjahresplan in der Getreideproduktion wurde zu 455 Prozent erfüllt, und zwar nicht deshalb, weil der Plan zu niedrig war. Allen die Halmfrüchte räumt man hier 2 000 Hektar ein. Der durchschnittliche Hektarertrag des Weizens betrug im vorigen Jahr 51,5 Zentner. Auf unbewässerten Ländereien erzielt man selbst in den Dürrejahren 11 Zentner.

Ich wußte das alles.

Doch in der Landwirtschafts- und Gebietspartikomitees sagte man mir plötzlich, Karl Koch... drücke eigenes Geld.

Was wurde ich erst recht neugierig. Ich mußte unbedingt hinfahren.

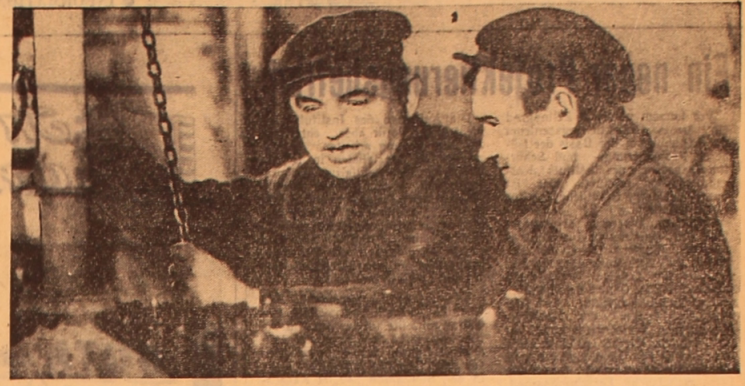
L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

(Fortsetzung folgt)

Die Reparatur der Kombines verläuft im Sowchos „Snamia sowjetow“, Rayon Taranowski, Gebiet Kasachstan, auf Hochflößen. Die Mechanisatoren Johann Dalche und Joseph Glaser haben sich verpflichtet, täglich einen Motor zu reparieren. Ihren Verpflichtungen können die erfahrenen Mechanisatoren gut nach.

UNSER BILD: Die Mechanisatoren Johann Dalche und Joseph Glaser bei der Reparatur.

Foto: D. Neuwirt



Hoher Produktionsausstoß, niedrige Selbstkosten

Der Erstieg der Eisenhüttenindustrie der Republik — das Kasachische Hüttenwerk — liefert schon drei Jahrzehnte Erzeugnisse für die Bedürfnisse der Volkswirtschaft des Landes und vor allem für die Bedürfnisse Kasachistans und der Republik Mittelasien.

In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges aufgebaut und in Betrieb genommen, entwickelt sich das Werk ununterbrochen, steigert es den Produktionsausstoß, senkt die Selbstkosten, verbessert die Qualität. Die projektierte Kapazität wurde für Stahl um 1,4fache und für die Produktion von Walzgut um 3,7fache überfüllt.

Seit 1960 arbeitet das Werk rentabel. Das wurde im Resultat der Vergrößerung des Umfangs der Produktion, der Hebung der Arbeitsproduktivität, der Senkung des Verbrauchs der materiellen Ressourcen, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, der Reduzierung der unproduktiven Ausgaben und der Verluste in der Produktion, der besseren Nutzung der Grundfonds erzielt.

In diesen Jahren wurde in der Martinhalle die Rekonstruktion von drei Öfen verwirklicht und 1962 der vierte Martinofen in Betrieb gegeben.

In der Walzhalle wurde die veraltete und leistungsschwache Ausrüstung durch neue ersetzt. Die Walzrollen wurden auf flüssigen Brennstoff (Masut) überführt und das Köhlbett der Walzstraße „280“ rekonstruiert.

Alle diese ermöglichte, die Arbeitsproduktivität um 43 Prozent zu heben, den Verbrauch des Einheitsbrennstoffs auf eine Tonne Walzgut um 15 Prozent und den Verbrauch der Feuerfeststeine für die Reparatur der Martinöfen um 14 Prozent herabzusetzen. Die Bruttoproduktion auf einen Rubel der Grundfonds hat sich um 43 Prozent gehoben. Hohe Kennziffern wurden durch Hebung der Arbeitsproduktivität des ganzen Werkkollektivs erzielt. Die erfolgreiche Arbeit wird durch Erfüllung der organisatorisch-technischen Maßnahmen, die neue Technik, der Empfindungen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation gesichert. An ihrer Verwirklichung nahmen die Kollektive aller Hallen und Abteilungen des Werks und vor allen Dingen die Rationalisatoren teil. Allein für 1969 wurden 451 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzeffekt von 189 000 Rubel eingereicht.

Jeder dritte Werkflächige des Werks ist Rationalisator. Der Stahlhmelzer der Martinhalle Iskander Walejew, der Meister dieser Halle Michail Ognew, der Meister des Reparaturkollektivs Ilija Lewkowew, Wladimir Danilenko, der Obermeister der Walzstraße „280“ Erwin Pritzkau, der Leiter der Reparatur-Bauhalle David Obermüller, der Schlosserbrigadier Wladimir Ast haben sich durch die Hebung der Rentabilität der Produktion wertvolle Vorschläge eingebracht.

Der Leiter der Abteilung für

technische Kontrolle Woldemar Ziebart ist Vorsitzender des Rats der Uniongesellschaft für Erfindung und Rationalisierung. Er ist selbst Rationalisator und hat von den eingeführten Verbesserungsvorschlägen auf seinem Konto über 24 000 Rubel Einsparungen.

An der Hebung der Effektivität der Produktion, an der Ermittlung und Nutzung der inneren Reserven nimmt auch die WAO-Gruppe teil.

In enger Zusammenarbeit mit den Ingenieuren, Bestarbeitern der Produktion verläuft die Einführung der WAO-Pläne. Im Bestand der schöpferischen Brigaden sind Bestarbeiter der Produktion, Ingenieure, Ökonomen und Normierer.

Im Jahre 1969 wurden zwei WAO-Pläne erarbeitet und bestätigt — die Organisation der kalten Reparatur der Martinöfen und die Vervollkommnung der Organisation und Technologie auf der Walzstraße „280“. Im ganzen wurden 39 Vorschläge eingeführt, im Jahre 1969 — 7 Vorschläge mit einem ökonomischen Effekt von 15 000 Rubel. Die Ingenieure Juri Chwatow, Wassili Botow, Karalai Rusajew, Erwin Pritzkau, die Ökonomen Regina Bugrowa, Jewdokija Biktimrowa, Lydia Wassiljewna nehmen an der Einführung der WAO-Pläne aktiven Anteil.

Das Werk arbeitet nach dem neuen System der Planung und ökonomischen Stimulation.

Im Verlauf der Vorbereitung zum Übergang auf neue Arbeitsbedingungen haben die Ökonomen zusammen mit den Ingenieuren die Analyse der Effektivität der Arbeit des Werks gemacht. Die Analyse zeigt, daß, um die nötigen ökonomischen Fonds zu schaffen und die Zahlung für die Grund- und Umlaufgüter zu sichern, es notwendig ist, einen zusätzlichen Plan für Gewinn von 500 000 Rubel anzunehmen.

Auf Kosten der Verkürzung der laufenden Stillstände und Senkung der Selbstkosten hob das Werk die Rentabilität der Produktion und verstand es, den zusätzlichen Plan für Gewinn einer Summe von 500 000 Rubel zu erfüllen.

In diesem Jahr hat das Kollektiv des Werks zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins sozialistische Verpflichtungen übernommen.

In zwei Monaten des laufenden Jahres wurden über 165 000 Rubel überplanmäßiger Gewinn gebracht.

Die Belegschaft des Werks hat den Brief des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über die Verbesserung der Nutzung der Produktionsreserven und der Verstärkung des Sparsamkeitsregimes in der Volkswirtschaft“ mit Begeisterung entgegengenommen. Im Resultat der Erörterung dieses Briefes auf Arbeiterversammlungen der Hallen, Brigaden und Abschnitte wurden eine Reihe Maßnahmen zur Senkung des Verbrauchs von Rohstoff, Materialien, Brennstoff vorgemerkt, deren Einführung die Rentabilität unseres Werks noch mehr heben und ermöglichen wird, am 11. April mit erspartem Rohstoff zu arbeiten.

L. SCHUGOL, Leiter der Planungsabteilung, Mertirau

Achter Fünfjahrplan: letztes Jahr

Zwei wichtige Schlüsselprobleme

Das laufende Jahr ist für das Sowjetvolk ein besonderes, es steht im Zeichen des Lenin-Jubiläums. Die hundertste Wiederkehr des Geburtstages des Begründers des ersten sozialistischen Staates in der Welt W. I. Lenin wird von der ganzen fortschrittlichen Menschheit gefeiert werden.

Aber das laufende Jahr ist auch dadurch bemerkenswert, daß mit ihm der achte Fünfjahrplan der Entwicklung der UdSSR, mit dessen Realisierung im Januar 1966 begonnen wurde, zu Ende geht. Von der Effektivität der Arbeit des Volkes im Jahre 1970 wird erstmals der Erfolg des ganzen Fünfjahrplans abhängen, zweitens werden die Früchte des Jahres 1970 als gute Basis für den neuen wirtschaftlichen Aufschwung und die Erhöhung des materiellen und kulturellen Niveaus des Lebens der Werktätigen der UdSSR im bevorstehenden neunten Fünfjahrplan (1971 — 1975) dienen.

Unter Berücksichtigung der vorläufigen Ergebnisse in den ersten vier Jahren (1966 — 1969) kann man bereits jetzt sagen, daß der Fünfjahrplan in den sozial-ökonomischen Hauptaufgaben erfüllt und in einer Reihe von Kennziffern übererfüllt werden wird.

So lag z. B. das jährliche Durchschnittsniveau des Wachstums der Wirtschaft auf ihren wichtigsten Abschnitten auf dem Niveau oder über dem Niveau der Aufgaben, die in den Richtlinien des XXIII. Parteitages der KPdSU vorgesehen

Betriebsreserven besser erschließen

In Rudny wurde allorts eine Schau der Sparsamkeit und Ausnutzung der Betriebsreserven zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins und 50. Jahrestages der Kasachischen Republik durchgeführt.

Nach dem Stand vom 1. März haben die Bauleute das Fazit gezogen, und man kann sagen, daß das Ergebnis nicht schlecht ist. In der Zeit, als die Schau durchgeführt wurde, brachten 513 Arbeiter, Ingenieure und Ökonomen 620 Vorschläge mit einem Nutzeffekt von

1 083 620 Rubeln ein. Die Vorschläge, die schon eingeführt sind, ersparten 965 980 Rubel, Ersparung wurden 633 210 Kilowattstunden Elektroenergie, 172 Tonnen Kohle, 624 Tonnen Treib- und Schmieröl, 1 647 Kubikmeter Schmitzholz, 52 Tonnen Metall u. a.

Die Schau der Sparsamkeit hat nicht nur dazu beigetragen, daß Hunderttausende Rubel Staatsgelder eingespart wurden, sondern sie hat auch in den Kollektiven der

Bauarbeiter den Wunsch verstärkt, besser zu arbeiten.

Es werden auch nicht wenig solcher Vorschläge gemacht, die zwar in Geld nicht einzuschätzen sind, die aber viel dazu beitragen, den Menschen die Arbeit zu erleichtern und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Guten Erfolg hat die Verwaltung für Mechanisierung aufzuweisen. Von 59 eingeleiteten Vorschlägen wurden 48 mit einem ökonomischen Effekt von 57 974 Rubel eingeführt. Die anderen werden zur Zeit noch geprüft.

E. HEINZE, Mitglied der Zentralen Schaukommission des Trasts „Sokolrudstroi“ Rudny

Es werden noch größere gebaut. Im Jahre 1968 wurden 777 Krankenhäuser mit Hilfe der Telemechanik gesteuert.

Heute produziert allain Sowjetarmenien mehr als doppelt soviel Strom wie das ganze revolutionäre Rußland, und Sowjetland bolle in der durchschnittlichen Prokopierzeugung von Strom die USA ein und ist diesbezüglich der BRD, England und Frankreich um das Anderthalb- bis Zweifache überlegen.

Das industrielle Niveau unseres Staates wird auch durch folgende Angaben charakterisiert: Im Jahre 1970 werden 618 Mill. Tonnen Kohle, 350 Mill. Tonnen Erdöl, fast 200 Kubikmeter Gas, 115 Mill. Tonnen Stahl, eine große Anzahl von Werkzeugmaschinen für spannende Formung und viel anderer Produktion erzeugt werden. All diese Aufgaben liegen bedeutend über dem im Jahre 1969 erreichten Stand.

In diesem Jahr wird der Konsumt Milliarden Quadratmeter Stoff, 675 Mill. Paar Lederohren sowie große Mengen Konfektions- und Wirkwaren kommen in Betracht auf die Erzeugung von Schuhwerk und Bekleidung wird die Aufgabe der Direktiven für das Jahr 1970 bedeutend überboten werden.

Der merkwürdige Anstieg der Produktion von Lebensmittelgewährleistet die ständige Produktion der Ernährung der Werktätigen. Der Verbrauch von Brotwaren und Kartoffeln sinkt, dafür steigt der Konsum von kalorienreicheren Produkten. In den letzten fünfzehn Jahren erhöhte sich der Prokopier-

Millionen neuer Wohnungen

Weitern Umschwingung wird auch der Wohnungsbaunehmen, sein Umfang wird sich um 13 Prozent vergrößern. Die Häuser werden vom Staat (aus Mitteln des zentralisierten Budgets) und der Baugesellschaften und einzelnen Staatsbürgern aus eigenen Mitteln und mit Hilfe eines staatlichen Kredits gebaut werden. Obwohl der Maßstab der staatlichen Bautätigkeit um ein Mehrfaches größer ist als der Umfang der gemeinsamen und individuellen Bautätigkeit, weisen die letzteren ein bedeutend schnelleres Letztbestimmtempo auf.

Im laufenden Jahr werden insgesamt über 116 Mill. Quadratmeter. Gesamtwohnfläche gebaut werden. Auf Zweifamilienwohnungen umgerechnet, wird das ungefähr 3 900 000 Einheiten bedeuten. Wenn man in Betracht zieht, daß jährlich durchschnittlich 11 Mil-

Millionen neuer Wohnungen

lionen Bürger eine neue Wohnung bekommen, werden innerhalb des Fünfjahrplans über 55 Millionen Menschen ihren Einzug in eine neue Wohnung feiern. Am Ende des Jahres 1970 werden in der Stadt durchschnittlich fast 11 Quadratmeter Wohnfläche pro Person kommen.

Viel Platz ist im Plan der Entwicklung des Bildungswesens, des Gesundheitswesens und der Kultur eingeräumt. Fast um eine halbe Million wird sich die Anzahl der Kinder in Vorschuleinrichtungen erhöhen und wird 9,5 Millionen betragen. Auch die Schüleranzahl in den allgemeinbildenden Schulen wird zunehmen. Im Schuljahr 1970/71 werden es 45,4 Mill. Schüler sein.

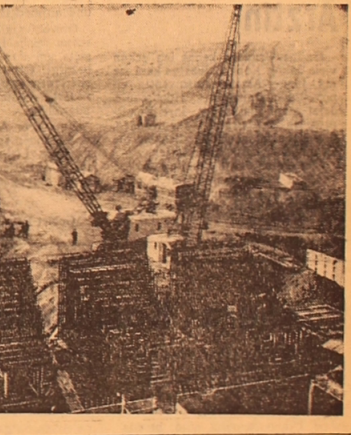
Bei der Entwicklung der Hochschul- und Fachschulbildung operieren wir mit Millionenzahlen. In diesem Jahr werden allein diese Schulen über 2,3 Millionen Studenten aufnehmen, darunter 900 000 Studenten allein die Hochschulen. Dieses Schuljahr werden 603 000 Fachleute mit Hochschulbildung und über eine Million mit Fachschulbildung entlassen.

Zu beständigen und hohen Ernteerträgen

Ein überaus wichtiger Platz im Plan der Landwirtschaft einbezogen. Die Kolchese und Sowchose haben sich beträchtlich konsolidiert, wurden produktiver, rentabler, einträglicher, was wesentlich auf die Versorgung der Stadt mit landwirtschaftlichen Produkten und die Erhöhung des Wohlstandes der Werktätigen des Dorfes auswirkte.

Aber die klimatischen Bedingungen des vergangenen Jahres waren ungünstig. Trotzdem betrug die Getreideernte 160,5 Mill. Tonnen. Ungefähr den gleichen Stand erreichte die jährliche Durchschnittsernte in den Jahren 1966—1969, während sie in den vorangegangenen Jahren bedeutend niedriger gewesen wäre. Der hohe Stand des vergangenen Jahres ist das Ergebnis der Produktion von Getreide in den Jahren 1966—1969, während sie in den vorangegangenen Jahren bedeutend niedriger gewesen wäre. Der hohe Stand des vergangenen Jahres ist das Ergebnis der Produktion von Getreide in den Jahren 1966—1969, während sie in den vorangegangenen Jahren bedeutend niedriger gewesen wäre.

M. MAXIMOW (APN)



Ein neuer Projektierungsbetrieb

Vor kurzem wurde in Zelinograd ein neues Projektierungszentrum der Republik auf der Basis der früheren Projektierungs- und Schürfungsexpedition des Instituts „Kaspigrowodoch“ eröffnet.

Die Aufgaben des Instituts sind nicht leicht, dafür aber ehrenvoll. An ihrer Lösung arbeiten gegenwärtig 700 Spezialisten in 13 Abteilungen, Gebietsstellen, Laborkontoren und einem Rechenzentrum.

Das Institutskollektiv hat die Aufgabe, Objekte der landwirtschaftlichen Wasserversorgung zu projektieren. Hierzu gehören auch die Fragen der Kleinirrigation und der Limabewässerung sowie die wissenschaftliche Forschungsarbeit.

Wie uns der Chefingenieur des Instituts Wassili Iwanowitsch Koswalow mitteilte, tat das Institut bereits die ersten Schritte: Seine Mitarbeiter führten Schürfungsarbeiten für den Bau von Wasserleitungen in den Sowchozen „40 Let Kasachstana“ „Shaksynski“ und „Kysylsharki“ durch.

Das Institutskollektiv hat die Aufgabe, Objekte der landwirtschaftlichen Wasserversorgung zu projektieren. Hierzu gehören auch die Fragen der Kleinirrigation und der Limabewässerung sowie die wissenschaftliche Forschungsarbeit.

Herzuheben sind die Brigaden der Oberstechnik Anatoli Pogodajew und Michail Nesterkin sowie des Oberbühnenmeisters Piotr Mochow, deren Arbeit im Sowchoz „40 Let Kasachstana“ in Jermentau eine hohe Einschätzung fand.

W. SPRENGER

Spielende Uhr

So nennt sich die Diplomarbeit von Anatoli Petchorski, dem Physiklehrer der Achtklassenschule in Mörke, konstruiert und gebaut wurde. Der Erfinder und Konstrukteur ist Fernstudium an der Polyttechnischen Hochschule in Fransk.

Die internationale Petchorski hat die Vorrichtung an einer Uhr mit Schlagwerk angebracht, und es spielt nach jeder Stunde die Internationale. Das Gerät kann auch anders programmiert werden, und es spielt dann ein beliebiges anderes Lied.

Das neue Gerät ist sehr kompliziert, erzeugt Töne im Diapason zweier Oktaven und wird von Wechselstrom mit 220 Volt gespeist.

Die spielende Uhr soll zum Jubiläum im Lenin-Zimmer der Schule Nr. 44 aufgestellt werden.

Anatoli Petchorski arbeitet jetzt an einer anderen Neuheit — einer elektrifizierten Karte, auf der die wichtigsten Gedenkstätten W. I. Lenins aufgezichnet sind.

Gottlieb und Erna SCHMIDT Gebiet Dshambul

Angesehene Ärztin

Galina Fransen kannte ich schon viele Jahre. Nach Ekibastus kam sie als junge Ärztin, Absolventin einer medizinischen Hochschule.

Leitung der therapeutischen Abteilung der Städtoklinik an. Auch hier bewährte sie sich als fähige Leiterin, hochqualifizierte Ärztin und aufmerksamer Mensch.

M. TRIPPEL Gebiet Pawlodar

Eisenerz Kasachstans

ALMA-ATA. (TASS). Man könnte fast sagen, daß die kasachischen Steppen und Wüsten buchstäblich auf Eisen ruhen.

vermögen von 2700 Kubikmeter Gas. Vor kurzem wurden in der Wüste Betpak-Dala, deren Stille nur manchmal durch das Stampfen der rasenden Saiga-Antilopenherden gestört wird, an der Erdoberfläche liegende Eisenerzvorkommen mit 50-prozentigem Eisengehalt entdeckt.

Die ersten Jahre wurde die Eisenerzgewinnung im Tagebau bedeutend erhöht. Einen beträchtlichen Teil des Eisenerzes liefert das Eisenerzvorkommen Lissakowo, wo jetzt das größte sowjetische Erzreicherkombinat errichtet wird.

In den nächsten Jahren wird in Kasachstan die Eisenerzgewinnung im Tagebau bedeutend erhöht. Einen beträchtlichen Teil des Eisenerzes liefert das Eisenerzvorkommen Lissakowo, wo jetzt das größte sowjetische Erzreicherkombinat errichtet wird.

Das Atom unter Wasser

Der Ozean enthält riesige Leuchtstoffe, darunter Erdöl, Metalle, Erze und Nahrungsmittel. Ihre Erschließung ist eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe.

Unterschied vom Brennen kein oxydierendes Medium und können mit Erfolg in inerter Atmosphäre und selbst im Vakuum verwendet werden.

Der Grund des Ozeans, der uns umgeben sieht, reicht bis zu 10 Kilometern dicke Wasserschicht entzogen ist, nimmt drei Viertel der Erdoberfläche ein, aber wir wissen von ihm bedeutend weniger als von der Oberfläche des Mondes.

In der letzten Zeit finden thermoelektrische Isotopen-Generatoren Verbreitung. In denen die Wärmeenergie durch den radioaktiven Zerfall entsteht. Das radioaktive Isotop wird in einer hermetischen Metallkapsel verschlossen und erwärmt diese auf eine hohe Temperatur.

Für die erfolgreiche Lösung des Problems der autonomen Unterwasser-Laboratorien sind Energiequellen erforderlich, die zuverlässig längere Zeit unter Wasser funktionieren können. Die Verwendung von Energiestationen mit gewöhnlichem Brennstoff in großer Tiefe ist wegen des Fehlens des oxydierenden Mediums (z. B. Sauerstoff) unmöglich.

Die modernen Isotopen-Thermogeneratoren zeichnen sich durch eine elektrische Leistung von 5 bis 100 Watt mit einem Wirkungsgrad von 3-5 Prozent und einer Lebensdauer ohne Brennstofferneuerung von drei Monaten bis zu zehn Jahren aus.

Im den Bruderländern



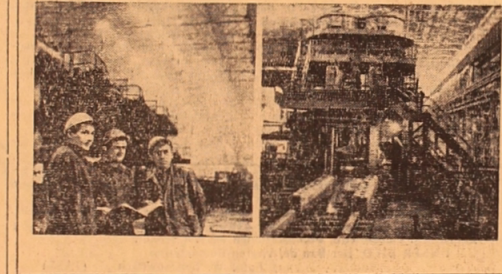
Der Gigant der polnischen Metallurgie, das Lenin-Kombinat in der Stadt Nowa Huta, steht am Vorabend seines Jubiläums. Sein Bau wurde im April 1950 unweit von Krakow begonnen.

Im Februar 1954 lieferte das Kombinat den ersten Stahl. Im vergangenen Jahr hat es schon 4 Millionen Tonnen erzeugt, was über 70 Prozent der gesamten inländischen Stahlproduktion ausmacht.

Die Metallurgen von Nowa Huta würdigen das Lenin-Jubiläum und den mit ihm zusammenfallenden 20. Jahrestag des Kombinars mit neuen Arbeitserfolgen.

UNSERE BILDER: (oben). Das Lenin-Kombinat. (unten). In der Hall für Warmwalzen. (von links) die Aktivisten des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins, die Mitglieder der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, Brigadier A. Partyka, Sekretär des Parteikomitees E. Wascheljan und Meister der Halle A. Kamita. Rechts — Ausrüstung, die von dem Maschinenbauwerk in Nowokamitarski geliefert wurde.

Fotos: W. Maslujok (TASS)



SIEG DES SCHACHWELTMEISTERS

BELGRAD. (TASS). Weltmeister Boris Spasski, der auf dem ersten Brett in der Mannschaft der Sowjetunion gegen die internationale Schach-Auswahl spielt, feierte beim 18. Zug den Sieg über Bent Larssen (Dänemark).

M. TRIPPEL Gebiet Pawlodar

„Geographische Entdeckungen“

ALMA-ATA. (KastAG). Unter den ersten Europäern schrieb über die Kasachen der bekannte italienische Reisende Marco Polo im XIII. Jahrhundert.

Die diese und andere Tatsachen kann man erfahren, wenn man das Buch „Geographische Entdeckungen“ („Geographical Ascholar“) (Geographische Entdeckungen) von N. Bajandin, herausgegeben vom Verlag „Mektep“, liest. Sein Autor ist Mitglied der Geographischen Gesellschaft der UdSSR, der vielen durch seine Werke bekannt ist. In seinem neuen Werk wird die Geschichte der Erforschung des Erdballs dargestellt.

Die diese und andere Tatsachen kann man erfahren, wenn man das Buch „Geographische Entdeckungen“ („Geographical Ascholar“) (Geographische Entdeckungen) von N. Bajandin, herausgegeben vom Verlag „Mektep“, liest. Sein Autor ist Mitglied der Geographischen Gesellschaft der UdSSR, der vielen durch seine Werke bekannt ist.

Für unsere Zelinograder und Koktschetawer Leser

Am 2. April 11:00 — Zelinograd. Spielfilm. 13:15 — Moskau. „Tipp und Tapp“. Puppenspielführung. 13:45 — A. Pissanski. „Die Eigenmächtigen“. Fernsehansprache. 15:45 — Programm schluß des Zentral-Fernsehens, 19:00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19:05 — „Shetkinschek“ — Kindersendung in kasachischer Sprache. 19:35 — Spielfilm „Ein jeder geht seinen Weg“ (kas.). 21:10 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“. 21:20 — Wochenschau. 21:30 — „Lenin-Unterstützer der Millionen“. Geschichte der KPdSU. „Das Programm der Partei — ein Programm des Aufbaus des Kommunismus“. 22:00 — „Ländliche Ferien“. Premiere eines Spielfilms (Farbfernsehen). 22:30 — „In der Tierwelt“. 00:15 — Programm schluß.

Am 3. April 19:00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19:05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19:20 — „Arbeiter“ — Fernsehjournal. 20:05 — „Seitend der großen Freundschaft“ — Wochenschau-Dokumentarfilm. 21:30 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch). 21:40 — „Bei den Aufnahmen Raimanns“. Wochenschau-Dokumentar-

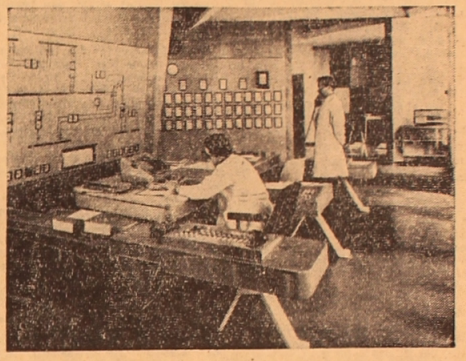
film. 22:00 — Moskau. „W. I. Lenin. Chronik des Lebens und der Tätigkeit“. 1. „Baumeister der neuen humanen Gesellschaft“. 2. „Das Banner über der Welt“. „Band der Gleichberechtigten“. Dokumentarfilme. 00:15 — Miniatur-Fernsehtheater „13 Stühle“ (Farbfernsehen). 01:15 — Programm schluß. Am 4. April 12:45 — „Gesundheit“. 13:15 — Musiksendung. 13:45 — Landschaftsgemälde des Volkskünstlers der RSFSR N. Romadin (Farbfernsehen). 14:15 — Konzert der Laienkünstler. 15:00 — Im Ather — „Jugend“. 16:05 — B. Gorbatorov. „Die Jugend der Väter“. Premiere einer Fernsehaußerung (Farbfernsehen). 17:30 — „Arbeit und Gesundheit“. 18:20 — „Bildhauerkunst“. 19:00 — W. Shulesnjakow. A. Leontjew. „Wir führen Gaidar“. Ausführung. 21:05 — „Chronik des halben Jahrhunderts“. Dokumentarfilm. „Das Jahr 1930“. 22:00 — „Anyschtschik“ Spielfilm. 23:30 — „Die Welt des Sozialismus“. 00:15 — KWN-70 (Farbfernsehen). 02:15 — Programm schluß. Am 5. April 12:30 — „Wecker“. 13:00 — Zum Tag des Geologen. 13:30 — „Musikalischer Kiosk“. 14:00 — Antworten auf die Fragen der ersten Tour der Olympiade in Chemie. 15:00 — Im Ather — „Jugend“. 16:00 — „Die Wissenschaft der Produktion“. 16:30 — „Der goldene Ring“. 17:00 — „Die Dorfstudie“. 18:00 — Erzählungen über unsere Künstler“. 18:30 — Für die Soldaten der Sowjetarmee und der Kriegsmarine. „Euch — der Start!“ Unerschütterliches Bündnis. Belorussische SSR. 19:00 — „Die Republik am Vor-

(APN)

Millionen für Wasser

Wir haben in den 20 Jahren DDR mehr Talsperren, Rückhaltebecken und andere wasserwirtschaftliche Bauten errichtet, als das kapitalistische Deutschland bis 1945 auf dem Gebiet unserer Republik geschaffen hatte. Seit 1949 haben wir 57 Talsperren gebaut. Zu den größten in diesem Zeitraum errichteten Talsperren und Speicheranlagen gehören u. a. die Rappbude-Talsperre bei Wendefurt (1959 übergeben, 108,5 Millionen Kubikmeter Stauraum), die Sperren der Trieb (Weiße Elster) in Pöhl bei Plauen (1964, 62,4 Millionen Kubikmeter), der Spree bei Spremberg (1965, 42,7 Millionen Kubikmeter), der Helme bei Kelbra (1965, 35,6 Millionen Kubikmeter), der Wylra bei Eula (Pieße), bei Witznitz (1952, 22,7 Millionen Kubikmeter), der Unstrut bei Straußfurt (1965,

22,1 Millionen Kubikmeter), der Ohra bei Lützenhalde (1956, 18,4 Millionen Kubikmeter), der Bilitze bei Rauschenbach (1967, 15,2 Millionen Kubikmeter). Der Wasserverbrauch steigt ständig. Von 1964 bis 1970 um 14,1 Prozent. Durch viele Talsperrenbauten wurde die Wassernut in zahlreichen Gebieten der DDR eingeschränkt. 324 Gemeinden in Thüringen werden allein bis 1970 aus der Ohra-Talsperre Trinkwasser erhalten. Am Stadtrand von Zeulenroda entsteht die größte Talsperre Ostthüringens. Nicht zu vergessen ist auch das „Nebenprodukt“ dieser Bauten — herrliche Erholungsgebiete an den Gebrauchsweissperren, die unsere Industrie versorgen. K. WEISE, DDR-Korrespondent der „Freundschaft“



Die transeuropäische Hauptleitung „Frieden“, die die Energiesysteme der europäischen sozialistischen Länder erzeugt, ist ein schlagendes Beispiel der europäischen Zusammenarbeit der Länder, die in den Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe eingehen. Das Vorhandensein dieses Systems gestattet es, den Verbrauch von Elektroenergie zu regulieren und sie nach verschiedenen Richtungen in Abhängigkeit vom konkreten Bedarf zu verteilen. UNSER BILD: Steuerplan des Verteilungszentrums der transeuropäischen Hauptleitung „Frieden“ in Prag (CSSR). Foto: MII-APN

Wiedererstandener Transport

HANOI. (TASS). Eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Demokratischen Republik Vietnam spielt der Transport. In den Jahren des Krieges hat die amerikanische Flugwaffe über 1300.000 Tonnen Bomben auf die Verkehrsstrukturen der DRV abgeworfen. In diesen Jahren wurden 222 Millionen Arbeitstage für den Bau und die Ausbesserung der Verkehrsmittel aufgewendet. 162.000 Kilometer

neuer Wege wurden gelegt. Diese energischen Maßnahmen und die praktische Hilfe der sozialistischen Länder sichergestellt eine erfolgreiche Arbeit des Transports. Zur Zeit stellen die Partei der Werktätigen Vietnams und die Regierung der DRV gleichzeitig mit den Aufgaben der Liquidierung der Folgen der Bombardierungen die Aufgabe einer beachtlichen Verbesserung der Arbeit der Eisenbahn, der Autoverkehrs-, der Flug- und Seekommunikation.

Am 2. April 11:00 — Zelinograd. Spielfilm. 13:15 — Moskau. „Tipp und Tapp“. Puppenspielführung. 13:45 — A. Pissanski. „Die Eigenmächtigen“. Fernsehansprache. 15:45 — Programm schluß des Zentral-Fernsehens, 19:00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19:05 — „Shetkinschek“ — Kindersendung in kasachischer Sprache. 19:35 — Spielfilm „Ein jeder geht seinen Weg“ (kas.). 21:10 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“. 21:20 — Wochenschau. 21:30 — „Lenin-Unterstützer der Millionen“. Geschichte der KPdSU. „Das Programm der Partei — ein Programm des Aufbaus des Kommunismus“. 22:00 — „Ländliche Ferien“. Premiere eines Spielfilms (Farbfernsehen). 22:30 — „In der Tierwelt“. 00:15 — Programm schluß. Am 3. April 19:00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19:05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19:20 — „Arbeiter“ — Fernsehjournal. 20:05 — „Seitend der großen Freundschaft“ — Wochenschau-Dokumentarfilm. 21:30 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch). 21:40 — „Bei den Aufnahmen Raimanns“. Wochenschau-Dokumentar-

REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09. Stellv. Chefr. — 2-17-07. Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur- und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbrieve — 2-27-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernrat — 72. TIPOGRAFIJA № 3 г. Целиноград. УН 00612 Вакал № 3558

UNSERE ANSCHRIFT: Каз. ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die «Freundschaft» erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414